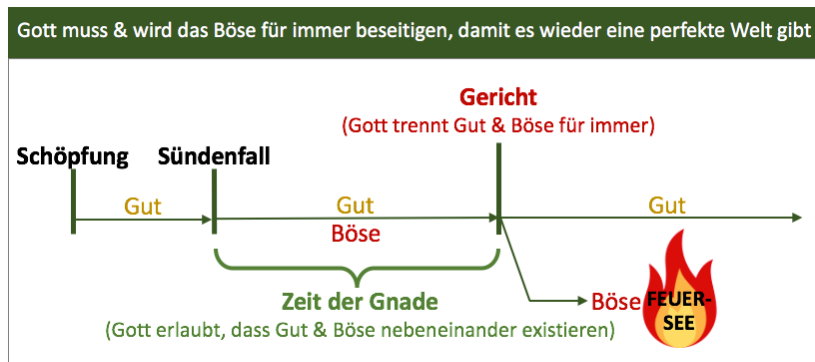


Lektion 18: Der gute Kampf in unserem Leben

Rückblick...

Während der Zeit der Einnahme des Landes war der gute Kampf ein Bild des erbarmungslosen, schrecklichen und endgültigen Gerichts, das Gott kommen lassen wird, um Gut und Böse für immer zu trennen. Gottes Erfordernis vom guten Kampf zeigte, dass wirklicher Friede nur möglich ist, wenn das Böse vollständig beseitigt wird. Nur dann können die Menschen wirklich in den Genuss Seiner Segnungen kommen.

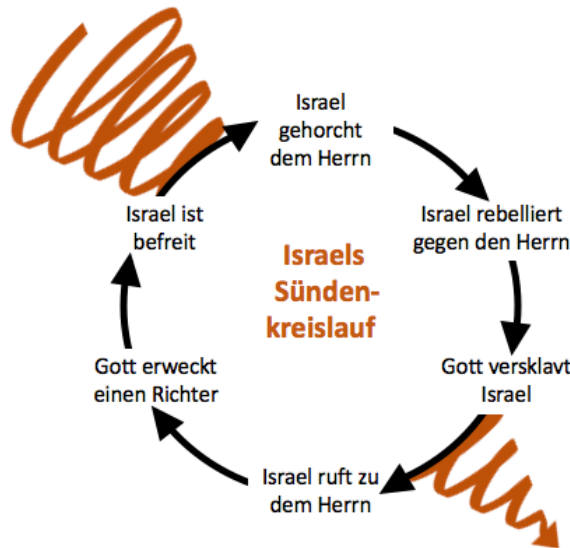


Gott nutzte die Zeit der Landeinnahme auch, um den Israeliten viele geistliche Lektionen nahezubringen. Ihm war besonders wichtig, dass sie von Herzen umkehren und nicht mehr rebellisch, sondern Ihm gehorsam sind. Er wollte, dass sie die bösen Wege von Babel, Ägypten und Kanaan ablehnen und ihr Vertrauen auf Ihn setzen.

Heidnisches Reich des Menschen	Reich Gottes
Basiert auf WERKEN Der Mensch will sich durch seine eigenen Ideen selbst retten	Basiert auf GNADE Gott rettet den Menschen
 Babel	<b style="background-color: #d32f2f; color: white; padding: 2px;">Erwählung
 Ägypten	 Gott erwählte Abraham
 Kanaan	 Gott rettete Israel
	 Gott gibt Israel: <ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesetz ▪ Nationalhymne ▪ Tempeldienst ▪ Feiertage & Feste
	 Gott lehrt Israel über das geistliche Leben: <b style="color: #d32f2f;">Zeit der Landeinnahme

Mit Josua als Anführer waren die Israeliten im Großen und Ganzen Gott gehorsam und erfreuten sich an Seinem Segen, als sie das Land eroberten und sich dort niederließen.

Das Bild der Israeliten nach der Zeit Josuas, zur Zeit der Richter, war jedoch ein Bild des Ungehorsams, der Götzenanbetung und der Rebellion. So disziplinierte Gott sie, indem Er ihnen Feinden erlaubte sie zu besiegen und zu versklaven. Er machte dies, damit sie umkehren. Anstatt jedoch Buße zu tun, wurden sie immer bössartiger und heidnisch. Jeder von ihnen tat, was in seinen eigenen Augen richtig war. Sie ignorierten Gott und Sein Gesetz.



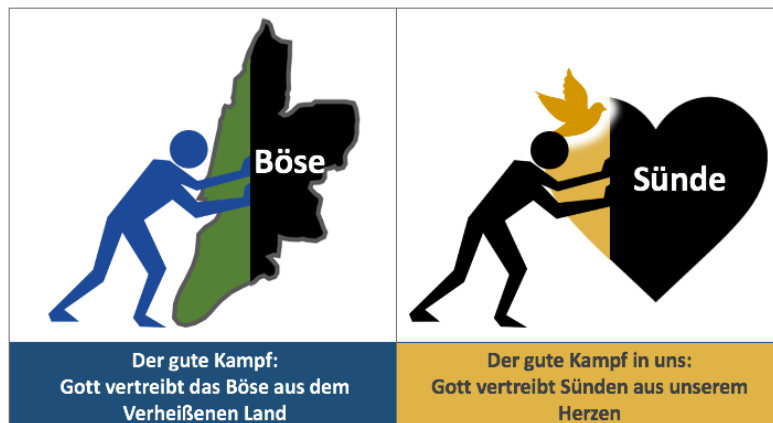
Heiligung: Der gute Kampf in uns

Während der Zeit der Landeinnahme zeigte Jahwe, dass Er, weil Er absolut heilig ist, die Sünde und das Böse in der Welt verabscheut und für immer beseitigen wird.

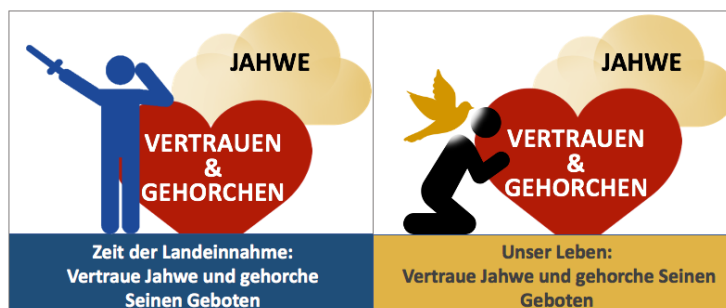
Er verabscheut aber auch die Sünde und das Böse im Leben der Gläubigen und will diese Dinge beseitigen. Er möchte, dass die Gläubigen heilig werden und Seinen gerechten Charakter widerspiegeln. Deshalb ruft Gott alle Gläubigen dazu auf, einen „guten Kampf“ in sich selbst zu führen.

Was bedeutet das konkret?

- A. So wie Jahwe den Israeliten befahl, **das Böse** im Verheißenen Land **zu beseitigen**, so befiehlt Er uns als Gläubige, Sünden in unserem Leben zu beseitigen.



- B. So wie Gott den Israeliten während der Zeit der Landeinnahme befohlen hat, **Ihm zu vertrauen und Ihm zu gehorchen**, so befiehlt er uns als Gläubige, Ihm in unserem Leben zu vertrauen und Ihm zu gehorchen.



Der Prozess weniger zu sündigen und im Vertrauen und Gehorsam gegenüber Jahwe zu wachsen wird als Heiligung oder auch als „geistliches Wachstum“ bezeichnet.





A. Gott will Sünde aus unserem Leben entfernen.

Wegen des Sündenfalls haben wir alle die gleiche sündige Natur, die auch in den Israeliten war. Sobald wir jedoch unser Vertrauen in Gott setzen, beginnt Er, dieses Übel in uns zu beseitigen. Und warum? Gott liebt uns so sehr, dass Er nicht will, dass wir unser Leben mit dem Schaden und der Macht der Sünde leben. Er weiß, dass das krebserregende Böse in uns nicht nur uns, sondern auch alle unsere Beziehungen zerstören wird. Wir werden ganz elendig leben.

Der gute Kampf, der um das Verheißene Land geführt wurde, ist ein Bild des guten Kampfes, den Gott auch in uns führen will. Dieser Kampf ist ein Bild dafür, wie die Heiligung in einer gefallenen Welt aussieht. Das Böse und das Gute können nicht in Frieden nebeneinander existieren. Wenn wir das Böse in uns nicht hassen, wird es uns bezwingen. Nur wenn wir über die Sünde in uns triumphieren, werden wir Frieden haben.



Der gute Kampf
im verheißenen Land...



...guten Kampf, den Gott
in uns führen möchte

...ist ein Bild vom...

Wir haben bei der Landeinnahme gesehen, wie Jahwe mit dem Bösen in der Welt umging: gnadenlos. In ähnlicher Weise **will Er, dass wir die gleiche geistige Haltung des Hasses und des Kampfes gegen die Sünde in uns haben.**

Woher können wir das wissen? Es gibt mehrere beunruhigend gewalttätige und heftige Passagen in den Psalmen, die Gottes Haltung gegenüber Bösem und Schlechtem zeigen.

Die beiden folgenden Beispiele wurden von König David geschrieben.

Psalm 58,7-12

7 Schlag ihnen die Zähne ein, Gott!

Zerbrich das Gebiss dieser Löwen, Jahwe!

8 Lass sie verschwinden wie versickerndes Wasser!

Legt er seine Pfeile an, so brich du ihnen die Spitze ab!

9 Lass sie wie Schnecken im Schleim zerfließen
und wie eine Fehlgeburt die Sonne nicht sehn!

10 Bevor der Dornstrauch unter euren Töpfen brennt,
reißt der brennende Zorn alles hinweg.

11 Der Gerechte wird sich freuen, wenn er die Vergeltung sieht.
Er badet seine Füße in des Gottlosen Blut.

12 Dann wird man sagen: "Ja, der Gerechte wird doch belohnt!
Ja, es gibt doch einen Gott, der für das Recht auf der Erde sorgt."

Psalm 109,6-13

6 "Bestell einen Gottlosen gegen ihn,
ein Ankläger stehe an seiner Seite!

7 Stell er sich dem Gericht,
werde er schuldig gesprochen!

Selbst sein Gebet gelte als Sünde!

⁸ Er soll möglichst früh sterben,
und sein Amt soll ein anderer bekommen!

⁹ Seine Kinder sollen Waisen werden,
seine Frau eine Witwe!

¹⁰ Ja, endlos umherirren sollen seine Kinder,
betteln und ihre Trümmer absuchen.

¹¹ Der Gläubiger umstricke alles, was er hat,
ein Fremder plündere den Ertrag seiner Arbeit.

¹² Es soll keinen geben, der freundlich an ihn denkt,
keinen, der seinen Waisen gnädig ist.

¹³ Seine Nachkommen soll man vernichten,
sein Name erlösche schon in der nächsten Generation!

Es gibt etwa zehn dieser „Schimpfpsalmen“ in der Bibel (Psalm 7, 35, 55, 58, 59, 69, 79, 109, 137 und 139).

Viele Gläubige haben Probleme mit ihnen, weil diese Passagen in ihren Köpfen so „unchristlich“, grausam und böse klingen! Manche meiden solche Psalmen völlig und tun so, als gäbe es sie nicht.

Aber hier sind einige Gedanken, wie wir sie verstehen sollten:

- Diese Psalmen betonen **Gottes Hass auf das Böse**. Dies ist die Haltung, die Gott während des tatsächlichen Kampfes zur Zeit der Eroberung des Verheißenen Landes hatte. Dies wird auch die Haltung Gottes beim endgültigen Gericht sein. Sie zeigt uns den Grad Seines Ekels und Seiner Verachtung gegenüber dem Bösen.
- Wichtig ist, dass **Gott möchte, dass wir diese Einstellung gegenüber der Sünde in unserem Leben haben**. Er will, dass wir unsere eigenen Sünden hassen, sie wie den Feind behandeln und sie zerstören. Er will nicht, dass wir solche Konfrontationen mit dem Bösen vermeiden oder die Sünden in unserem Leben tolerieren. Gott möchte, dass wir diese Gebete gegen unsere eigenen Sünden beten: „Gott, nimm diese Sünde von mir weg, damit dein Name verherrlicht werde!“
- Diese Psalmen **verherrlichen Gott und verkünden Seine Souveränität und Gerechtigkeit**. König David schrieb die meisten dieser Vergeltungspsalmen. Er betete darum, dass Gott, weil Er heilig und gerecht ist, letztendlich die Bösen für all ihre bösen Gedanken und Taten richten möge. Am Ende wird Gott die ganze Ehre erhalten.
- Einige der Psalmen haben auch **prophetischen** Charakter; sie haben sich erst später in der Geschichte erfüllt.

Es ist für uns wichtig zu verstehen, dass diese Psalmen nicht Davids wütende, rachsüchtige Tiraden waren, die ignoriert oder als unheilig und unchristlich beiseitegelegt werden sollten.

Woher können wir das wissen? Weil sowohl Jesus als auch der Apostel Paulus aus ihnen zitiert haben.

Zum Beispiel:

Paulus schrieb:	Paulus zitierte aus:
<p>Römer 11,9-10 ⁹ Und David spricht: „Ihr Tisch soll ihnen zur Schlinge werden und zum Fallstrick und zum Anstoß und zur Vergeltung; ¹⁰ ihre Augen sollen finster werden, dass sie nicht sehen, und ihren Rücken beuge allezeit!“</p>	<p>Psalm 69,23-24 ²³ Ihr Tisch vor ihnen soll zur Schlinge werden und zum Fallstrick den Sorglosen! ²⁴ Ihre Augen sollen finster werden, dass sie nicht mehr sehen, und ihre Lenden sollen allezeit wanken.</p>

Ein weiteres Beispiel: In Johannes 15,25 zitiert Jesus aus Psalm 35,19 und Psalm 69,4.

Indem sie diese „Vergeltungspsalmen“ zitierten, bestätigten sowohl Jesus als auch Paulus sie. Wir dürfen sie also nicht ignorieren.

Es ist jedoch wichtig, dass wir diese Psalmen nicht missbrauchen. Sie zeigen zwar Gottes Zorn gegen das Böse, und Er möchte, dass wir Ihn bitten, damit Er es beseitigt, aber **Er ist derjenige, der es auslöschen wird.**

- Dieser Kampf und die Beseitigung des Bösen in der Welt ist Gottes Werk.
- Die Beseitigung von sündigen Verhaltensweisen in unserem Leben geschieht auch durch Gott, in Zusammenarbeit mit uns.

Gott will nicht, dass wir diese Psalmen persönlich gegen Menschen verwenden oder dafür beten, dass sie von Ihm verflucht werden. Im Hinblick auf die Menschen sagt uns Jesus, dass wir sie lieben und für ihre Rettung beten sollen, selbst für unsere Feinde und diejenigen, die wir für böse halten.

Matthäus 5,44-48

⁴⁴ Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen. ⁴⁵ So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel. Denn er lässt seine Sonne über Böse und Gute aufgehen und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte. ⁴⁶ Wenn ihr nur die liebt, die euch lieben, welchen Lohn habt ihr dafür wohl verdient? Denn das machen auch die Zöllner. ⁴⁷ Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr damit Besonderes? Das tun auch die, die Gott nicht kennen. ⁴⁸ Deshalb sollt ihr vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist."

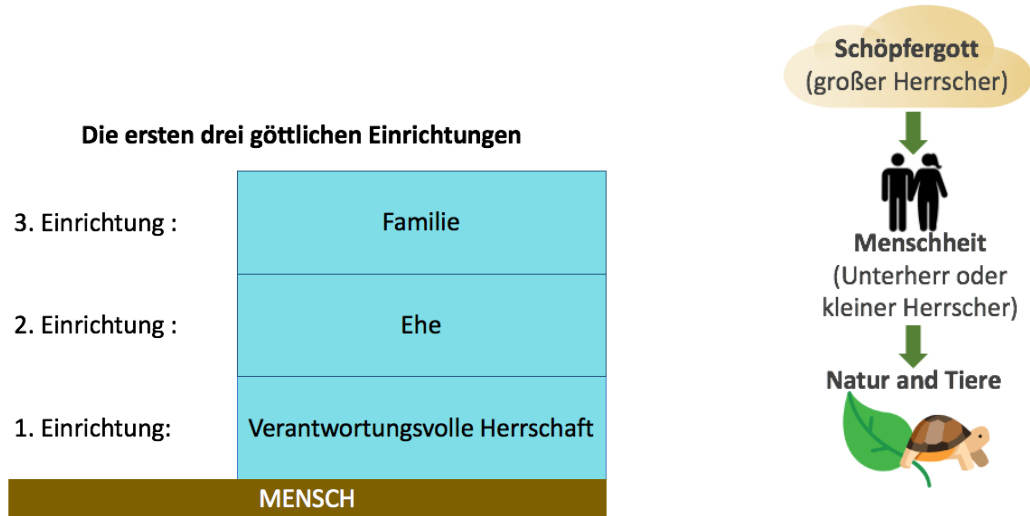
Wenn wir diese Psalmen lesen, sollten sie uns daher anspornen, Gottes Hass auf die Sünde zu teilen und fleißig mit Ihm zusammenzuarbeiten, um die Sünden aus unserem Leben zu beseitigen.

Bei der Heiligung geht es jedoch nicht nur darum, das Böse in uns loszuwerden. Gott hat auch die Absicht, unsere Beziehung zu Ihm zu vertiefen.



B. Gott möchte unser Vertrauen und unseren Gehorsam Ihm gegenüber aufbauen.

Als Gott am Anfang die Menschen erschuf, übertrug er ihnen die Verantwortung, sich als Unterherren um die Welt zu kümmern. Diese „verantwortliche Herrschaft“ war die erste göttliche Institution (1. Mose 1,26-30, 2,15).



Der Mensch sollte Jahwe vertrauen, auf Seine Anweisungen hören, von Ihm lernen, wie man sich um die Welt kümmert, und dies dann gehorsam ausführen.

Wie Gott mit Adam kommunizierte



Gott hat den Menschen jedoch nicht darauf programmiert, gehorsam zu sein. Dem Menschen wurde der freie Wille gegeben. Das bedeutet, dass Adam und Eva, um ihre Aufgabe gut tun zu können, lernen mussten, gehorsam zu sein, auch wenn sie unschuldig und (noch) nicht in Sünde gefallen waren. Wie können wir das wissen? Weil sogar der vollkommen sündlose Jesus Gehorsam lernen musste, als er noch ein Mensch war.

Hebräer 5,8

Und obwohl er Sohn war, hat er doch an dem, was er litt, den Gehorsam gelernt;

Manchmal denken wir, dass wir, um etwas zu lernen, daran gescheitert sein müssen. Wenn wir zum Beispiel sagen: „Sie hat gelernt, die Wahrheit zu sagen“, meinen wir oft, dass sie gelogen hat, die schlimmen Folgen ihrer Lüge erfahren hat und nun gelernt hat, die Wahrheit zu sagen.



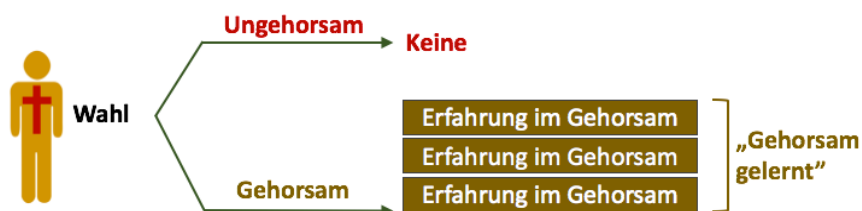
Dies ist jedoch nicht das, was die Bibel meint, wenn sie davon spricht, dass Jesus Gehorsam lernte. Es bedeutet nicht, dass Jesus vorher ungehorsam war.

Was bedeutet es dann? Es ist eher wie das Erlernen einer Fertigkeit. Als wir jung waren, wussten wir noch nicht, wie man Fahrrad fährt. Wir hatten zu lernen. Und je mehr wir übten und je mehr Erfahrung wir bekamen, desto besser wurden wir.



In gleicher Weise sagt uns die Bibel, dass Jesus als Mensch durch Sein Leiden **den Gehorsam gegenüber Gott praktizieren und erfahren** konnte.

Jedes Mal, wenn Er sich entschied, gehorsam zu sein, sammelte Er mehr Erfahrung im Gehorsam. Auf diese Weise können wir sagen, dass Jesus den Gehorsam gelernt hat.

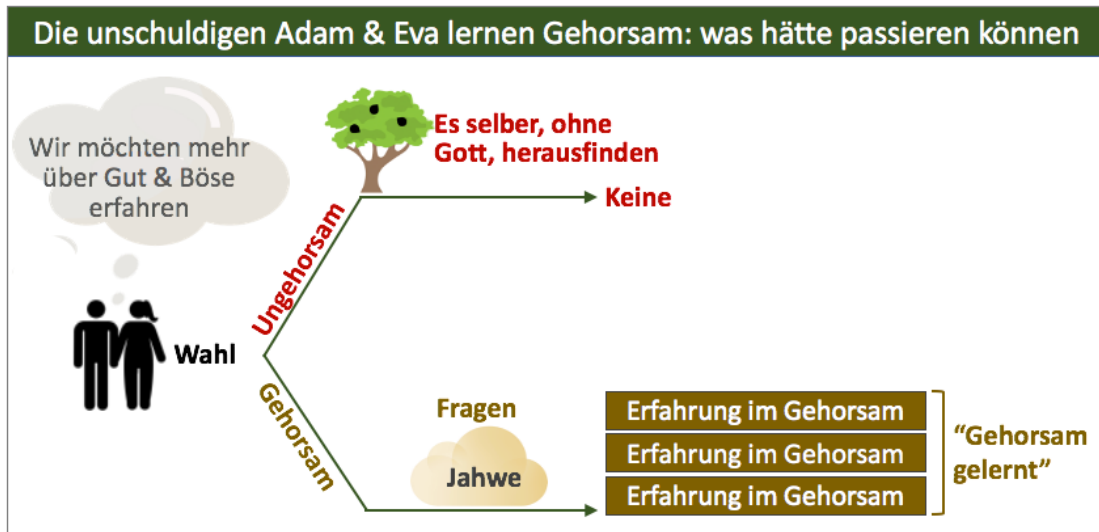


Gehorsam durch Erfahrung zu lernen, beinhaltet keine Sünde. Jesus war das Vorbild der vollkommenen Treue zu Gott. Er gehorchte Gott in allem, sogar bis zum Tod. (Wir werden in einer kommenden Lektion mehr darüber erfahren).

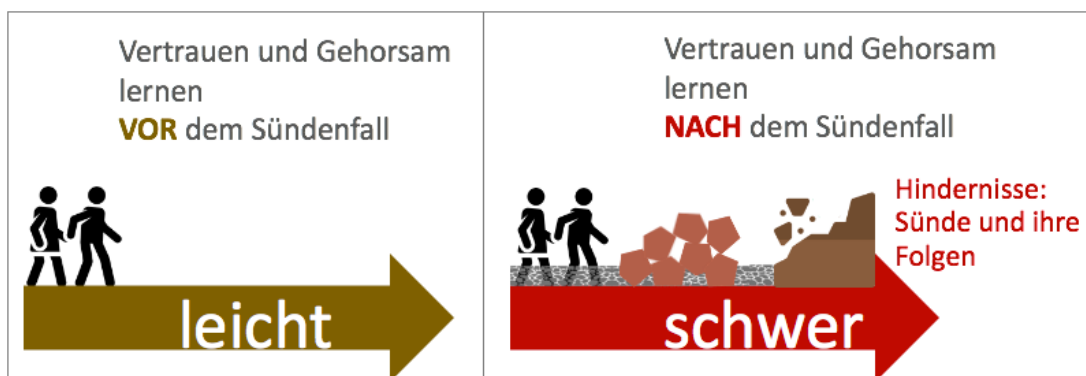
Die ersten Menschen, Adam und Eva, mussten ebenfalls lernen zu gehorchen. Der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse war für sie da, um den Gehorsam gegenüber Gott erfolgreich zu erlernen.

Möglichkeit #1 Gott fragen	Möglichkeit #2 Unabhängig von Gott es selbst herausfinden
<p>JAHWE</p> <p>Allwissender Schöpfer-Gott</p>	<p>Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen</p>

Adam und Eva sollten vermeiden, sich durch das Essen der Frucht zu ihrer eigenen endgültigen Autorität zu machen. Stattdessen sollten sie darauf vertrauen, dass Gott sie über Gut und Böse lehrt. Aber sie versagten. Als Satan sie dazu überredete, die Frucht zu essen, taten sie es. Sie misstrauten Gott und gehorchten Ihm nicht.



Trotz des Sündenfalls hat Gott Seine Absicht, der Menschheit Vertrauen und Gehorsam beizubringen, nicht zurückgenommen. Aber weil der Mensch nicht mehr sündlos ist, würde es jetzt viel schwieriger sein, dies zu lernen. Die Sünde wird ein großes Hindernis sein.



Um ein Beispiel zu nennen: Vor dem Sündenfall sollte Adam Nahrung anbauen und erwirtschaften. Es war leichte Arbeit, denn die Natur war kooperativ.

Nach dem Sündenfall musste er immer noch Nahrungsmittel anbauen. Doch nun gab es große Hindernisse: Dornen und Disteln, unproduktive Pflanzen, Pflanzenkrankheiten, Schädlinge und eine unkooperative Natur. Adam hat nun zu kämpfen und viel mehr Mühe und Energie aufzuwenden, um die gleiche Menge an Nahrung zu erwirtschaften.



In ähnlicher Weise ist es für die gefallene Menschheit viel schwieriger, im Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gott zu wachsen. Der Apostel Paulus beschreibt diesen Kampf sehr gut:

Römer 7,14-15, 18-23

¹⁴ Wir wissen ja, dass das Gesetz vom Geist Gottes erfüllt ist. Ich dagegen bin von Eigensinn erfüllt und werde von der Sünde beherrscht. ¹⁵ Ich verstehe ja selbst nicht, was ich tue. Denn ich tue nicht das, was ich will, sondern gerade das, was ich hasse.

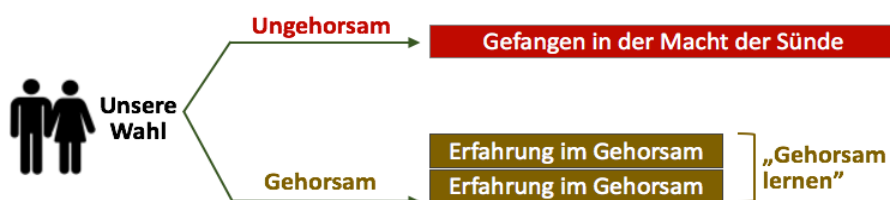
¹⁸ Denn ich weiß, dass in mir, das heißt in meiner Natur, nichts Gutes wohnt. Es fehlt mir nicht am Wollen, aber ich bringe es nicht fertig, das Gute zu tun. ¹⁹ Ich tue nicht das Gute, das ich tun will, sondern das Böse, das ich nicht will. ²⁰ Wenn ich aber das tue, was ich gar nicht will, dann bin nicht mehr ich der Handelnde, sondern die Sünde, die in mir wohnt. ²¹ Ich stelle also ein Gesetz des Bösen in mir fest, obwohl ich doch das Gute tun will. ²² Denn meiner innersten Überzeugung nach stimme ich dem Gesetz Gottes freudig zu, ²³ aber in meinen Gliedern sehe ich ein anderes Gesetz wirken, das mit dem Gesetz in meinem Innern in Streit liegt und mich zu seinem Gefangenen macht: das Gesetz der Sünde.

Gott sieht wachsendes Vertrauen und Gehorsam Ihm gegenüber als noch wichtiger an als die Beseitigung des Bösen. Wir haben dies in Josua 7 gesehen, wo Gott dafür sorgte, dass das Volk Israel die Schlacht bei Ai verlor, obwohl es gegen das Böse kämpfte. Das lag daran, dass in der vorangegangenen Schlacht bei Jericho Achan ungehorsam war und Beute nahm, die er niemals hätte nehmen dürfen. Gottes Lektion dort war, dass die Bekämpfung des Bösen allein nicht Sein Plan war. Er selbst hat die Fähigkeit, alles Böse zu beseitigen. Was Er wirklich will, ist das Vertrauen, der Gehorsam und die Loyalität des Menschen.

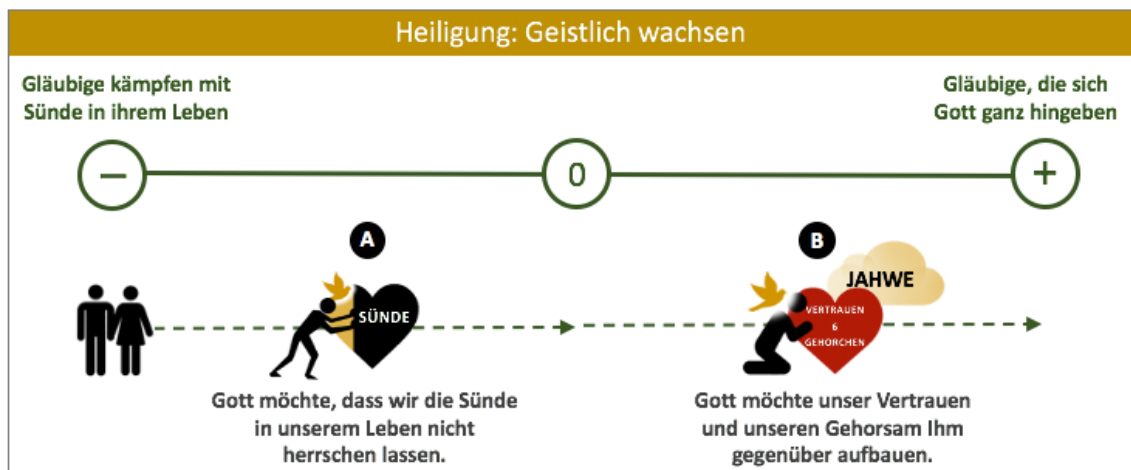
Die Israeliten gehorchten Gott nicht



Was bedeutet das für die Gläubigen? So wie Gott wollte, dass die Israeliten in der Treue und Loyalität zu Ihm wachsen, so will Er auch, dass wir in Vertrauen und Gehorsam Ihm gegenüber wachsen. Aber das müssten wir lernen, praktisch erfahren und uns aneignen.



Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese beiden Aspekte unseren Weg der Heiligung ausmachen:



Rechtfertigung und Heiligung im Leben eines Gläubigen

Die Geschichte Israels offenbart die verschiedenen Stufen in ihren Beziehungen zu Jahwe. Das hilft uns, unsere eigene Rechtfertigung und Heiligung besser zu verstehen.



Israels Geschichte...

...ist ein Bild von...



...unserer Beziehung zu Gott

Um Verwirrung zu vermeiden, ist es in der folgenden Erklärung hilfreich, sich die gesamte Nation Israel so vorzustellen, als wäre es eine einzige Person oder ein Unternehmen. Wir sprechen über Israel auf der Ebene einer „Firma“. (Alle Arbeitnehmer des Unternehmens müssen nach wie vor individuell auf Verträge, Ereignisse und Entscheidungen des Unternehmens reagieren).

Es folgt ein Rückblick auf die Beziehung von Israel zu Gott.

1. Zuerst Rechtfertigung (für gerecht erklärt werden)

-Jahwe berief Abraham und versprach ihm Land, Nachkommen und dass er und seine Familie ein weltweiter Segen sein werden.



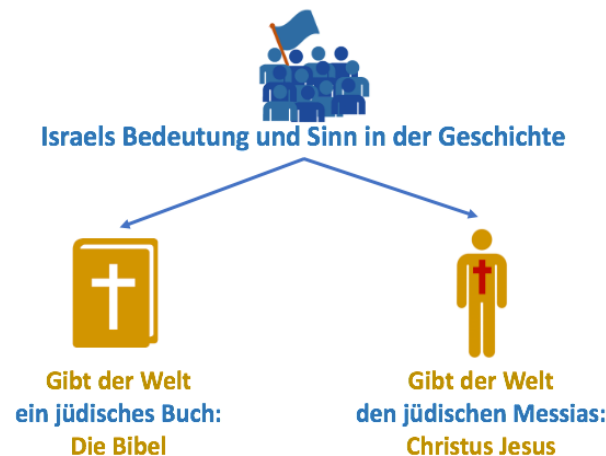
-Abraham antwortete im **Glauben**: Er glaubte alles, was Jahwe ihm sagte (1. Mose 15,6). Wegen seines Glaubens **rechtfertigte** Gott Abraham, d.h. Er erklärte ihn in Seinen Augen für gerecht. Diese Erklärung geschieht in einem juristischen Sinne, wo Gott sie in Seinem himmlischen Gerichtssaal zu einer verbindlichen und dauerhaften Erklärung gemacht hat. Abraham tat kein „Werk“, um seine Rechtfertigung zu verdienen.



-Danach schloss Gott einen offiziellen Bund bzw. Vertrag mit Abraham (1. Mose 15,7-20). Gott verpflichtete sich bedingungslos zu eben diesen Verheißungen. Es war eine „Einbahnstraße“, die nicht rückgängig gemacht oder geändert werden kann. Israel wird all das bekommen, was Gott versprochen hatte.



-Dieser **Abraham Bund definierte Israels Bedeutung und Zweck in der Geschichte**. Gott wollte dabei Seine Geschichte und Wahrheit durch Israel bewahren und die Welt durch ein jüdisches Buch (die Heilige Bibel) und den jüdischen Messias (Jesus) erreichen.



-Der **Abraham Bund sagt uns, was Israel von Gott erwarten kann: Er ist ein Bild der gnädigen Rechtfertigung Gottes.**



2. Dann Heiligung (Sünde beseitigen und im Gehorsam wachsen)

Der Sinai Bund ist Gottes Erwartung an den Menschen. Gott benutzte den Sinai (Mosaischen) Bund als ein Bild der Heiligung bzw. wie Gott die Sünde loswerden und Israel heilig machen würde.

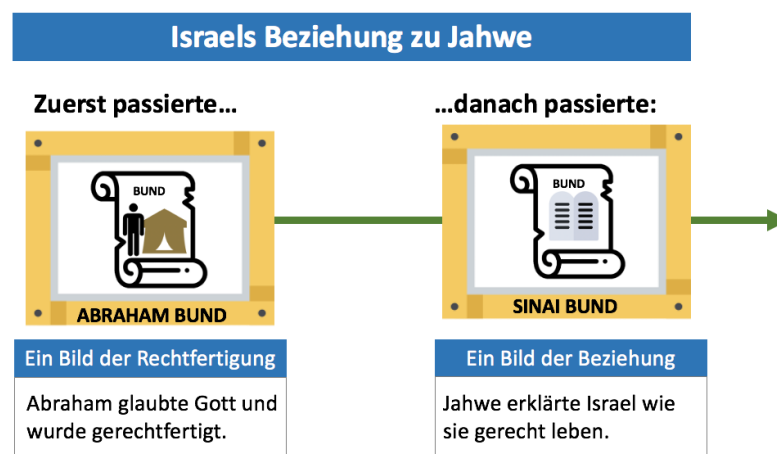


Als Gott das Gesetz gab, zeigte Er Israel in gerechter Weise zu denken, zu sprechen und zu handeln. Gott segnete Israel, wenn es Seinem Gesetz gehorchte, und disziplinierte es bei Ungehorsam (3. Mose 26, 5. Mose 28). Israel hatte die Wahl im Vertrauen und Gehorsam zu wandeln.

Wenn wir die Zeit der Wüstenwanderungen und dann die Zeit der Landeinnahme studieren, sehen wir, dass Israel sehr oft nach Sünde und Bösem strebte und sich nicht in Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gott übte. Israel zeigte einen gravierenden Mangel an „Heiligung“: Es entschied sich dafür, auf der „Straße des Ungehorsams“ statt auf der „Straße des Gehorsams“ zu gehen.



Doch unabhängig davon, wie sehr sie auf dem Weg der Heiligung versagt haben, garantiert Jahwe, dass Er Sein Versprechen an sie in Bezug auf Land, Nachkommen und weltweiten Segen noch immer erfüllen wird. Dies zeigt den Unterschied zwischen Rechtfertigung und Heiligung.



Alles, was im Leben Israels geschieht, wird durch den Abraham Bund geregelt. Die Nation ist im Plan Gottes.

Selbst wenn Israel Gott ungehorsam war und streng diszipliniert wurde, würde Gott Israel dennoch das Land geben, so wie Er es versprochen hatte. Gottes allgemeine Verheißungen für Israel ändern sich nicht. Satan kann nichts tun, um sie zu ändern. Die Sünde Israels kann nichts daran ändern.

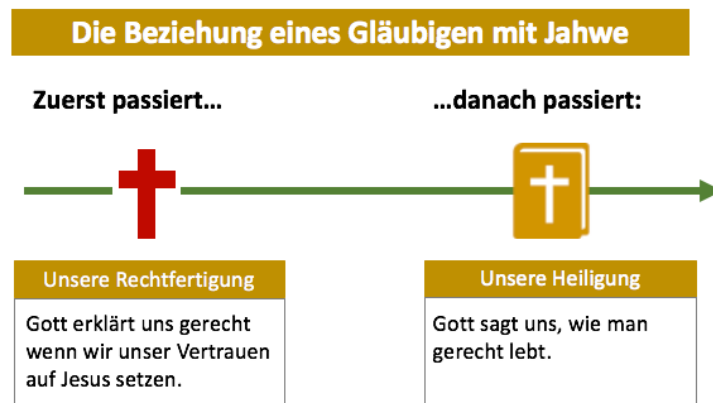
Einzelne Gläubige

Israels Erfahrung mit der Rechtfertigung und der Heiligung hilft uns zu verstehen, wie dies auch für den einzelnen Gläubigen funktioniert.

-Gott **rechtfertigt** uns zuerst auf der Grundlage unseres Glaubens an Jesus. Es ist eine rechtsverbindliche Erklärung in Gottes himmlischem Gerichtssaal. Wenn wir Ihm vertraut haben, garantiert Gott unsere Errettung vom ewigen Tod. Es ist eine Einbahnstraße. Wir wurden nicht durch Werke gerechtfertigt, und wir werden nicht in der Lage sein, uns durch Werke rechtfertigen zu lassen. Nein. Die Rechtfertigung erfolgt ausschließlich durch den Glauben.

Römer 4,22-24

²² Eben darum wurde Abraham der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet. ²³ Dass Abraham der Glaube angerechnet wurde, steht aber nicht nur seinetwegen in der Schrift, ²⁴ sondern auch unsertwegen. Auch uns wird der Glaube als Gerechtigkeit angerechnet werden, weil wir auf den vertrauen, der Jesus, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat,






-Nach der Rechtfertigung wirkt Gott, um uns **zu heiligen**. Dieses Werk wird von Gott, dem Heiligen Geist, geleitet. Wir können im Gehorsam wandeln und Segen ernten oder im Ungehorsam wandeln und harte Zurechtweisung, Strafe und manchmal sogar den Tod empfangen (1. Korinther 11,30).




Doch wenn ein Gläubiger einmal gerechtfertigt ist, kann er seine ewige Sicherheit nicht mehr verlieren. Selbst wenn er auf seinem Weg der Heiligung einen Mangel an Glauben und Gehorsam zeigt, wird Gott Sein Versprechen erfüllen und ihn vor dem zweiten Tod retten.

Woher können wir das wissen?

In Hebräer 11 lobt Gott Menschen des Alten Testaments, die an Ihn glaubten. Interessanterweise lebten einige dieser Menschen jedoch nicht ein durchweg geheiligtes Leben! Einige beendeten sogar ihr Leben peinlich schlecht. Zum Beispiel:

Person	Anmerkungen	Ergebnis
<p>Abraham Hebräer 11,8, 17</p> 	<p>Gott rechtfertigte Abraham wegen seines Glaubens (1. Mose 15,6). Aber es gab Zeiten, in denen Abraham wenig Glauben zeigte: Er versuchte, den „verheißenen Sohn“ durch Hagar zu bekommen (1. Mose 16,1-4); er lachte, als Gott sagte, Er würde durch Sara einen Sohn bekommen (1. Mose 17,17): Er belog Abimelech über Sara, weil er Angst um sein Leben hatte (1. Mose 20,1-18).</p>	<p>Dennoch gerechtfertigt</p>
<p>Mose Hebräer 11,24, 27, 28</p> 	<p>Mose war ein Freund Gottes, und sie sprachen von Angesicht zu Angesicht miteinander (2. Mose 33,11). Unter der Führung Gottes führte er die Israeliten aus Ägypten heraus (2. Mose 12,33-42) und gab ihnen Gottes Gesetz (2. Mose 20,18-21). Doch Mose hatte „kein gutes Ende“. Er durfte das verheißene Land nicht betreten.</p> <p>5. Mose 32,48-52 ⁴⁸ Es war noch am selben Tag, als Jahwe zu Mose sagte: ⁴⁹ "Steig auf das Gebirge Abarim hier, auf den Berg Nebo, der in Moab liegt, gegenüber von Jericho und betrachte das Land Kanaan, das ich den Israeliten zum Besitz geben will! ⁵⁰ Dann wirst du auf dem Berg sterben, den du bestiegen hast, und mit deinen Vorfahren vereint werden, so wie auch dein Bruder Aaron gestorben ist und mit seinen Vorfahren vereint wurde. ⁵¹ Denn ihr habt euch mitten unter den Israeliten <u>gegen mich vergangen</u> an der Quelle von Meriba bei Kadesch in der Wüste Zin, und <u>ihr habt mich nicht als den Heiligen geehrt</u> mitten unter den Israeliten. ⁵² Du darfst das Land sehen, das dir gegenüberliegt, du wirst aber nicht in das Land hineinkommen, das ich den Israeliten gebe."</p>	<p>Dennoch gerechtfertigt</p>
<p>Die Exodus-Generation der Israeliten Hebräer 11,29</p> 	<p>Ganz Israel glaubte während des Exodus an Gott. Alle Familien vertrauten Jahwe beim Passahfest (2. Mose 12) und bei der Überquerung des Roten Meeres (2. Mose 14). Gott allein hat sie gerettet. Doch diese Generation endete nicht gut. Sie zeigten keinen Glauben in Kadesch-Barnea (5. Mose 1,19-26, 9,23). Gott hat sie mit dem Tod bestraft.</p>	<p>Dennoch gerechtfertigt</p>

Person	Anmerkungen	Ergebnis
<p>Gideon Hebräer 11,32</p> 	<p>Gott betrieb einen Aufwand, den verängstigten Gideon davon zu überzeugen, an Ihn zu glauben (Richter 6,16-27, 36-40). Nachdem er von Gott gebraucht worden war, um die Feinde zu besiegen, machte er ein Efod, das zur Götzenanbetung des Volkes beitrug.</p> <p>Richter 8,27 Gideon ließ daraus ein Efod machen und stellte es in seiner Heimatstadt Ofra auf. <u>Ganz Israel kam dorthin und verehrte es.</u> Das wurde Gideon und seiner Familie zum Verhängnis.</p>	<p>Dennoch gerechtfertigt</p>

Aus Hebräer 11 geht klar hervor, dass diese Menschen (und die anderen in diesem Kapitel erwähnten) unterschiedlich erfolgreich waren, wenn es darum ging, Sünde aus ihrem Leben zu drängen und Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gott zu praktizieren (ihre Heiligung). Tatsächlich verbirgt die Bibel ihre Fehler und Sünden nicht. Dennoch haben sie ihre Rechtfertigung nie verloren, weil sie nicht verloren werden kann. Stattdessen lobt Gott sie alle für ihren Glauben. Gott möchte, dass die Gläubigen dem Glauben nacheifern, der sie gerechtfertigt hat.

Als Gläubige ist unsere Stellung, dass wir von Gott gerechtfertigt sind. Wenn wir dies verstehen, werden wir Standfestigkeit und Sicherheit haben, auch wenn wir die Höhen und Tiefen der Heiligung erleben. Das ist wichtig, denn wenn wir uns unserer Stellung in Gott nicht sicher sind, können wir Ihn nie wirklich lieben. Unsere Unsicherheit wird uns egozentrisch machen, und wir werden weder wachsen noch gedeihen: Wir werden uns immer Sorgen darüber machen, ob wir das ewige Leben oder den ewigen Tod haben werden. Aber Gott will, dass wir es mit Sicherheit wissen! Dies hat der Apostel Johannes geschrieben:

1. Johannes 5,13

Ich habe euch das alles geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr das ewige Leben habt, denn ihr glaubt ja an Jesus, den Sohn Gottes.

Die Bibel zeigt uns kein Bild von dieser – einen Tag sind wir gerettet - am nächsten Tag nicht – Idee. Tatsächlich gehen die Bilder, die wir von der Rechtfertigung haben, alle in dieselbe Richtung. Noah und seine Familie waren nicht einmal in der Arche, dann wieder außerhalb der Arche, und dies immer und immer wieder. Doch wenn sie Jahwe vertrauten und Ihm gehorchten würde dies eine unbeschwerte Reise der Heiligung für sie bedeuten. Wenn sie hingegen Ihm nicht vertrauten und nicht gehorchten würde es eine unbequeme Reise, voll von Zweifeln und Panik für sie bedeuten.



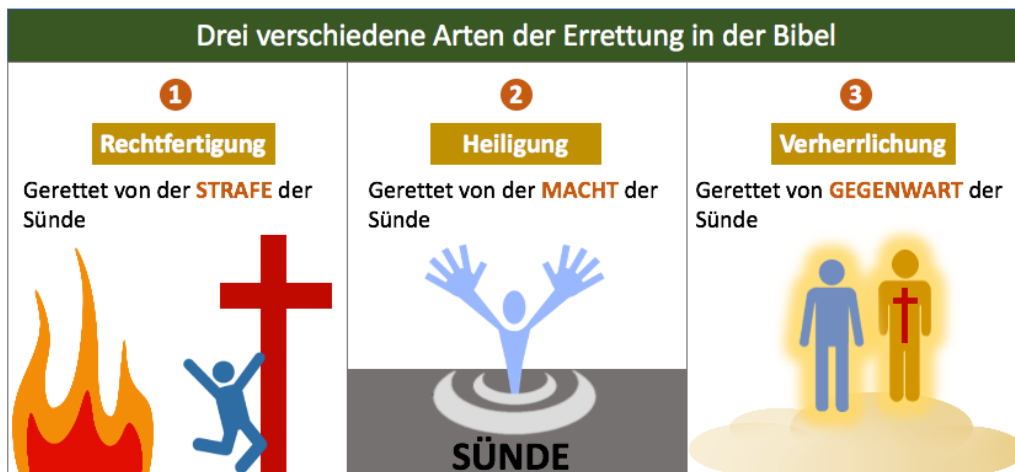
Bereiche der Verwirrung

Unter den Gläubigen herrscht nach wie vor große Verwirrung über Rechtfertigung und Heiligung. So werden wir diese Fragen im Laufe der Lektionen ausführlicher verdeutlichen.

Es ist jedoch gut, kurz einige der Gründe für diese Verwirrung zu verstehen.

1. **Wenn in der Bibel von „gerettet“ oder „Erlösung“ die Rede ist, ist damit nicht immer Rechtfertigung (vor dem ewigen Tod gerettet) gemeint.**

Es gibt drei sehr wichtige, aber sehr unterschiedliche Verwendungen von „gerettet“ und „Erlösung“ in der Bibel.



Wenn wir uns über die unterschiedlichen Bedeutungen nicht im Klaren sind, werden wir vieles missverstehen, wenn wir Bibelstellen über „Errettung“ lesen.

2. **Wir wissen nicht, was wir denken sollen, wenn wir jemanden sagen hören: „Ich war einmal gläubig, aber ich habe meinem Glauben inzwischen entsagt. Ich glaube nicht mehr an Gott“.** Ist diese Person gerettet oder nicht? Hier sind einige Gedanken:

i. **Israel als Nation, hat Gottes Verheißung nicht verloren.** Gott sagt uns, dass Israel Glauben hat.

Hebräer 11,29

Aufgrund des Glaubens zogen die Israeliten durch das Rote Meer, als wäre es trockenes Land. Als die Ägypter das auch versuchten, ertranken sie alle.

Doch wir wissen, dass Israel in Kadesch-Barnea, Ai, Bochim versagt hat und sogar begonnen hat, Götzen anzubeten! Aber dies sind alles Fragen der Heiligung. Wegen des Abrahamitischen Bundes (der ein Bild für die Rechtfertigung ist) wird Gott Seine abrahamitischen Verheißungen ihnen gegenüber immer noch erfüllen!

- ii. **Eine Person, die gerechtfertigt ist, wird ihre Rechtfertigung nicht verlieren.** So wie Israel die abrahamitischen Verheißungen nicht verloren hat, so können sich gerechtfertigte Menschen nicht selbst der Rechtfertigung entziehen. Sobald eine Person glaubt, schließt Gott ihre Entscheidung ab. Alles andere in ihrem Leben dreht sich um Heiligung. Der Apostel Paulus beruhigte die Gläubigen in Bezug auf ihre Sicherheit.

Römer 8,38-39

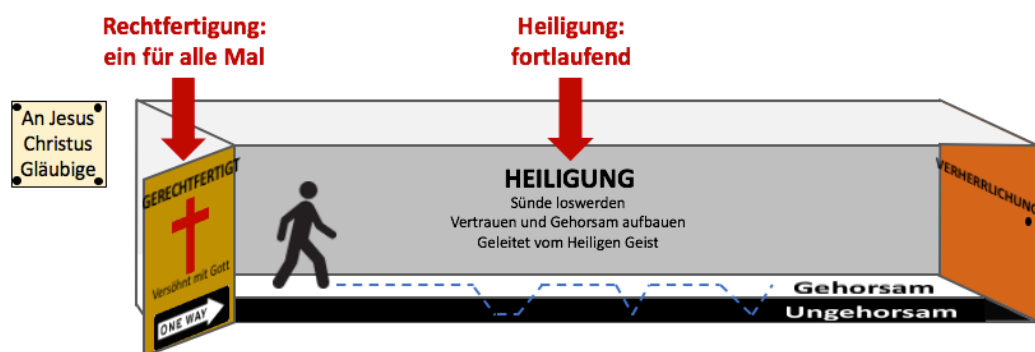
³⁸ Denn ich bin überzeugt: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Teufel, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, ³⁹ weder hohe Kräfte noch tiefe Gewalten – nichts in der ganzen Schöpfung kann uns von der Liebe Gottes trennen, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.

Das bedeutet, dass wir selbst, weil wir Teil der Schöpfung sind, uns nicht von Gottes Hand lösen können.

iii. **Wir wissen nicht, ob diese Person jemals gerechtfertigt gewesen ist.** Wir können nicht in das Herz eines Menschen schauen und dies mit Sicherheit wissen. Der einzige Grund, warum wir wissen, dass manche Menschen in der Bibel gerechtfertigt sind, ist, weil Gott uns das sagt. Die Realität ist, dass wir das nur für uns selbst wissen können. Ob diese Person, die ihrem Glauben entsagt hat, gerettet ist oder nicht, wissen wir nicht. Aber dies wissen wir:

- Wenn die Person gerechtfertigt war, auch wenn sie jetzt wie Israel „Götzen anbetet“, ist ihre Rechtfertigung sicher. (Es gibt Konsequenzen in diesem Leben und in der Ewigkeit für diejenigen, die diese Wahl treffen, aber die eigene Rechtfertigung zu verlieren, gehört nicht dazu).

3. **Einige Gläubige tragen zu diesem Missverständnis bei, indem sie „das Fortdauernde“ der Heiligung mit „dem Einmaligen“ der Rechtfertigung verwechseln.** Es stimmt, dass die ideale Situation darin besteht, dass eine Person, nachdem sie gerechtfertigt wurde, ein großes Wachstum in ihrer Heiligung zeigt. Die Geschichte Israels und der Israeliten zeigt jedoch, dass dies nicht immer geschieht. Es ist eine Tatsache, dass sich gerechtfertigte Personen sehr unterschiedlich verhalten: Einige verhalten sich christusähnlicher als andere, weil sie sich in Bezug auf ihre Reife und auf ihren Weg mit Gott oft an völlig unterschiedlichen Punkten befinden.



Nichtsdestotrotz beschweren damit einige Gläubige immer wieder andere indem sie sagen: „Wenn du keine Frucht im Glauben zeigst (die ich sehen und beurteilen kann), dann bist du nicht gerechtfertigt“. Manche Menschen werden beweisen wollen, dass sie gerechtfertigt sind, und sich deshalb dazu zwingen gute Werke zu tun, obwohl gar keine Rechtfertigung stattgefunden hat. Sie tun Werke, haben aber nicht auf Jesus vertraut, um gerettet zu werden. Oder sie manipulieren das Verhalten anderer und drängen sie, ihre Rechtfertigung durch gute Werke zu beweisen. Das alles passiert nur, weil Rechtfertigung und Heiligung verwechselt werden.

Wir werden uns in kommenden Lektionen noch viel ausführlicher mit diesen Themen befassen. Dies sind jedoch einige Gedanken, die wir uns vorerst merken sollten:

- Unser Glaube und unsere Gewissheit werden aufgebaut, wenn wir selber ein klares Verständnis von Rechtfertigung und Heiligung haben.
- Ob wir glauben, dass ein Mensch gerettet ist oder nicht, sollte unsere Lebensweise nicht verändern. Wenn wir die Gelegenheiten, die Gott uns gibt, nutzen, um über unseren Glauben zu sprechen, werden Ungläubige das Evangelium hören, und Gläubige werden durch das Wort ermutigt. Wir können dies vorsichtig tun, selbst wenn wir nicht genau wissen, wo genau eine Person in Bezug auf Gott steht.

Wie heiligt Gott uns bzw. wie lässt Er uns geistlich wachsen?



Es gibt ein ganzes Team, das sich für unsere Heiligung einsetzt!



A. Wort Gottes

Gott gebraucht Sein Wort, die Bibel, um uns geistlich wachsen zu lassen. Wenn wir in der Schrift lesen:

- lehrt sie uns die Wahrheit und die richtige Art zu denken
- tadelt und überzeugt sie uns davon, was in unserem Leben falsch läuft
- korrigiert sie uns in Bereichen, die wir ändern müssen
- lehrt sie uns, auf gerechte Weise zu leben.

2. Timotheus 3,16-17

¹⁶ Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, ¹⁷ damit der Mensch Gottes ganz zubereitet sei, zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet.



B. Heiliger Geist

Wenn wir die Bibel lesen, hilft uns der Heilige Geist, die Wahrheiten zu verstehen.

1. Johannes 2,27

Für euch aber gilt: Der Heilige Geist, mit dem Christus euch gesalbt hat, bleibt in euch! Deshalb braucht ihr keinen, der euch darüber belehrt, sondern der Geist lehrt euch das alles. Und was er lehrt, ist wahr, es ist keine Lüge. Bleibt also bei dem, was er euch lehrt, und lebt mit Christus vereint.



Der Geist wird im Neuen Testament 94 Mal „der Heilige Geist“ genannt. Das ist kein Zufall, denn Seine Aufgabe ist es, uns heilig zu machen! Wenn Er das Leben eines Gläubigen kontrolliert, wird Er ihn dazu führen, das Böse zu vertreiben und in einer Weise zu denken, zu reden, sich zu verhalten und zu leben, die von Gehorsam gegenüber Gott geprägt ist.

Galater 5,16-17

¹⁶ Ich will damit nur sagen: Lasst den Geist Gottes euer Leben bestimmen, dann könnt ihr den Begierden in euch widerstehen. ¹⁷ Denn die menschliche Natur widerstrebt dem Geist Gottes und der Geist Gottes ebenso der menschlichen Natur. Beide stehen gegeneinander, damit ihr nicht einfach macht, was ihr wollt.



JAHWE

C. Gott der Vater

Um das Werk der Bibel und des Heiligen Geistes zu stärken, diszipliniert uns Gott der Vater. Der Zweck der Disziplin ist es, uns zu ermutigen um geistlich zu wachsen. Wir wachsen nicht einfach dadurch, dass wir über das Leben nachgrübeln. Wir wachsen, indem wir leben, täglich Entscheidungen treffen und Gott zugestehen, uns durch Seine Erziehungsmaßnahmen Lektionen beizubringen.

Hebräer 12,5-7, 10-11

⁵ Trotzdem habt ihr schon vergessen, was Gott zu euch als seinen Kindern sagt: "Mein Sohn, achte die strenge Erziehung des Herrn nicht gering, werde nicht müde, wenn er dich korrigiert! ⁶ Denn es ist so: Wen der Herr liebt, den erzieht er streng, und wen er als Sohn annimmt, dem gibt er auch Schläge." ⁷ Was ihr ertragen müsst, dient also eurer Erziehung. Gott behandelt euch so wie ein Vater seine Söhne. Oder habt ihr je von einem Sohn gehört, der nie bestraft wurde?

¹⁰ Unsere leiblichen Väter haben uns auch nur für kurze Zeit in Zucht genommen, und zwar so, wie es ihren Vorstellungen entsprach. Unser himmlischer Vater aber weiß wirklich, was zu unserem Besten dient. Er erzieht uns, damit wir Anteil an seiner Heiligkeit bekommen. ¹¹ Jede Bestrafung tut weh. Sie ist zunächst alles andere als eine Freude. Später jedoch trägt eine solche Erziehung reiche Frucht: Menschen, die durch diese Schule gegangen sind, führen ein friedfertiges und gerechtes Leben.





D. Jesus

Während wir geheiligt werden, sitzt Jesus an der rechten Seite des Vaters und hält ständig Fürsprache für uns. Jesus starb als Stellvertreter an unserer Stelle und gab uns Seine Gerechtigkeit, deshalb verteidigt Er uns jetzt, wenn Satan uns der Sünden beschuldigt.

1. Johannes 2,1-2

¹ Meine lieben Kinder, ich schreibe euch das, damit ihr nicht sündigt. Wenn es aber doch geschieht, sollt ihr wissen: Wir haben Jesus Christus, der beim Vater für uns spricht. Er hat niemals Unrecht getan ² und ist zum Sühnopfer für unsere Sünden geworden, aber nicht nur für unsere, sondern auch für die der ganzen Welt.

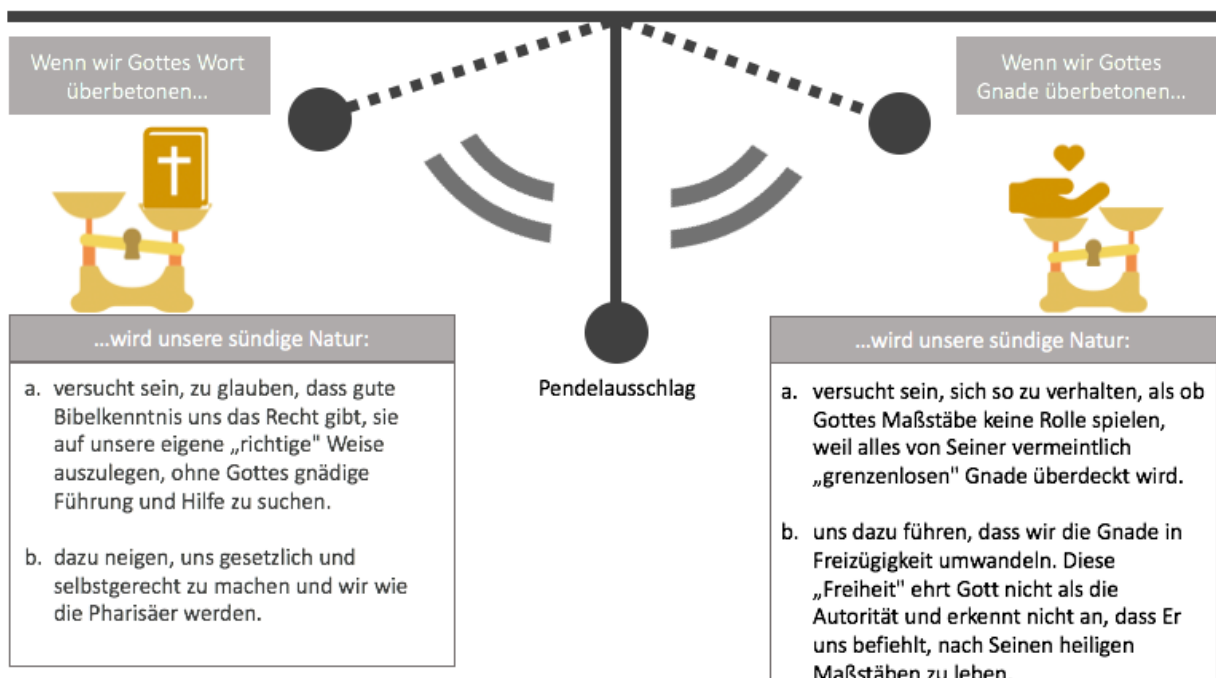


E. Gottes Gnade

Allein durch Gottes Gnade werden die Gläubigen gerechtfertigt (Epheser 2,8). Dennoch sind wir für unsere Heiligung weiterhin auf Gottes Gnade angewiesen. Es ist allein Seine Gnade, die uns am Leben erhält, während wir geistlich wachsen, fallen und Fehler machen. Es ist allein Seine Gnade, die uns weiterhin nachgeht und uns nicht ignoriert.

So viel wirkt an unserer Heiligung mit! So ernsthaft geht Gott damit um! Er will wirklich, dass wir heilig sind!

Wichtig zu verstehen ist dabei, dass wir gleichermaßen sowohl Gottes Wort als auch Seine Gnade brauchen. Als gefallene Menschen neigen wir so sehr dazu, entweder das eine oder das andere zu stark zu betonen. Aber wir müssen uns davor hüten, denn das ist sehr gefährlich.



Ist es nicht das Ziel der Heiligung, ein moralisches Leben zu führen, wunderbare geistliche Erfahrungen zu erleben, einen guten Ruf zu haben oder sich selbst ganz stark zu verbessern?

Heiligung wird nicht daran gemessen, wie „moralisch“ wir sind. Es gibt Heiden, die ein moralisch aufrechtes Leben führen, aber sie werden nicht geheiligt. Satan hat keinen Akt der Unmoral begangen, sondern er hat gegen Gott gesündigt. Weder die Heiden noch Satan vertrauen und gehorchen Gott. Ebenso wird die Heiligung eines Gläubigen nicht an dessen Moral gemessen, sondern an seinem Maß an Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gott. Größeres Vertrauen und Gehorsam gehen oft mit einem höheren moralischen Standard einher, aber ein moralisches Leben zu führen ist nicht das Ziel.



Heiligkeit wird nicht an unserer Moral gemessen

Heiligung wird nicht an wunderbaren geistlichen Erfahrungen gemessen. Heiligung wird manchmal von einem tiefen Gefühl des Friedens, dem Gefühl der Gemeinschaft mit Gott oder großer Freude begleitet. Es wäre jedoch falsch zu glauben, dass diese Gefühle ein Maß für die Heiligung sind. Als Jesus im Garten Gethsemane war, war er allein: Seine Freunde schliefen ein und ließen ihn allein beten. Dann kamen die Soldaten, um ihn zu verhaften. Jesus hatte keinen guten Tag. Aber Jesus vertraute und gehorchte Gott tatsächlich voll und ganz. Er lebte in der Heiligung, obwohl er einen „schlechten Tag“ hatte. „Gute Tage“ zu haben ist kein Maßstab für unsere Heiligung. Vielmehr sollten wir, wie Jesus, feststellen, ob wir Gott vertrauen und ihm gehorchen. Wenn das der Fall ist, können wir sicher sein, dass wir auch an „schlechten“ Tagen geheiligt werden.



Heiligung wird nicht an geistlichen Erfahrungen gemessen

Die Heiligung wird nicht an unserem guten Ruf gemessen. Jesus hatte keinen guten Ruf bei seinem eigenen Volk, den Juden. Die Bibel sagt, dass nicht einmal Seine Brüder an ihn glaubten (Johannes 7,5) Dies lag jedoch nicht daran, dass Jesus ein ungöttliches Leben führte. Wir dürfen die Heiligung nicht an einem guten Ruf messen.



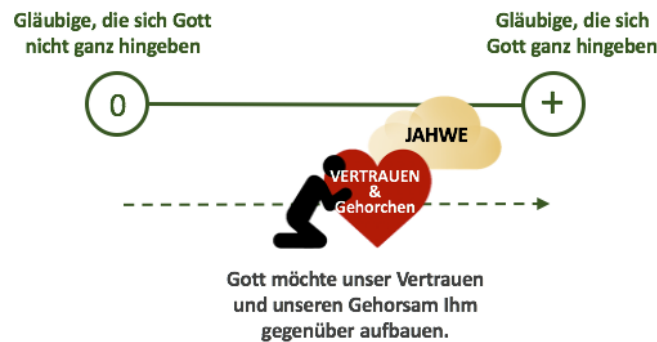
Heiligung wird nicht an unserem guten Ruf gemessen

Die Heiligung ist kein Plan zur Selbstverbesserung. Heiligung ist der Heilige Geist, der daran arbeitet, die Sünden in unserem Leben loszuwerden. Wir müssen lernen, wachsen, stolpern, sündigen, bekennen, aufstehen, uns wieder bewegen, wieder fallen usw. Es ist kein Selbstverbesserungsplan, bei dem wir versuchen, eine Sucht loszuwerden, unsere mentale Gesundheit zu verbessern oder sogar mehr Freude zu bekommen.



Heiligung ist kein Plan zur Selbstverbesserung

Als Gläubige müssen wir darauf achten, dass wir die Heiligung an unserem wachsenden Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gott messen und nicht an irgendwelchen anderen begleitenden Maßnahmen.

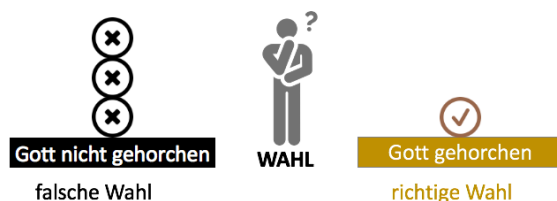


Wie sieht der Weg der Heiligung in unserem Leben aus?

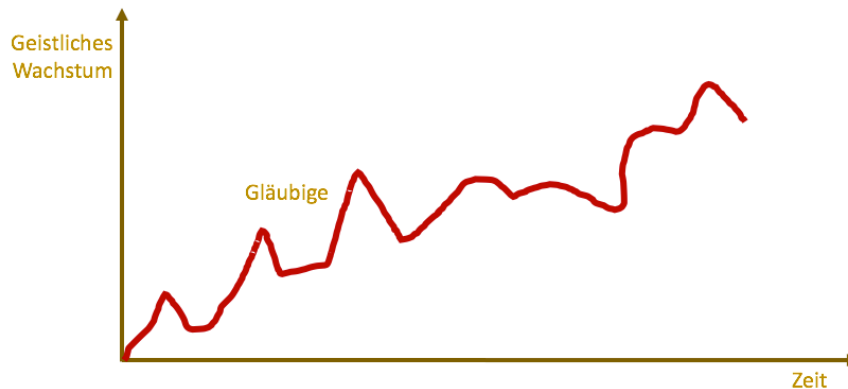
Unsere Reise ist voller Höhen und Tiefen. Entweder machen wir Fortschritte oder wir machen Rückschritte. Es gibt zwei Aspekte unseres Wachstums: (i) den gegenwärtigen und (ii) den langfristigen.

(i) **Die Gegenwart:** In jedem Augenblick können wir uns entscheiden, ob wir Gottes Wort und Willen für unser Leben gehorchen werden.

- Wenn wir gehorchen, treffen wir eine richtige Entscheidung.
- Wenn wir nicht gehorchen, dann haben wir eine falsche Entscheidung getroffen.



- (ii) **Das Langfristige:** Dies setzt sich aus vielen Begebenheiten zusammen. Wenn wir positive Entscheidungen getroffen haben, dann werden wir in unserem Wachstum vorankommen. Wenn wir mehr ungehorsame Entscheidungen getroffen haben, dann werden wir Rückschritte machen.



Wir alle wachsen unterschiedlich schnell, je nachdem, wie schnell wir die Lektionen lernen, die Gott uns lehrt. Gott weiß, dass wir auf verschiedenen geistlichen Stufen eine unterschiedliche Ausbildung brauchen. Er beginnt mit „Milch“, d.h. mit einer Ausbildung in einfacheren geistlichen Fragen. Wenn wir gut lernen, geht er zu „fester Nahrung“ über, was fortgeschrittene geistliche Themen bedeutet.

Hebräer 5,13-14

¹³ Wer aber nur Milch verträgt, ist noch ein Kind. Er ist nicht in der Lage, die Lehre von der Gerechtigkeit Gottes zu begreifen. ¹⁴ Feste Nahrung dagegen ist für Erwachsene, für reife Menschen, die durch ständigen Gebrauch geschärfte Sinne haben, um zwischen Gut und Böse zu unterscheiden.



Milch für geistliche Babys



Feste Speise für die geistlich Reifen

Dies zu verstehen, hilft uns, geduldig mit unserem geistlichen Wachstum zu sein. Wenn wir eine schlechte Entscheidung treffen, bedeutet es nicht, dass wir nicht wachsen. Zu wissen, dass es einen Fortschritt in der Heiligung gibt, ermutigt uns, die Lektionen, die Gott uns jetzt lehrt, gut zu lernen, denn es gibt noch mehr zu lernen.

Gibt es Geheimnisse und „todsichere Methoden“ für geistliches Wachstum?

Geistliches Wachstum ist kein mysteriöser Prozess. Die Bibel sagt uns deutlich, wie der Geist uns wachsen lässt: durch die Bibel. Gott hat uns die Bibel nicht gegeben, nur damit wir sie ignorieren. Wenn wir die Bibel bereitwillig und unter Gebet lesen und dann konsequent Gottes Wort gehorchen, werden wir in unserem Leben gottgefällige Gewohnheiten entwickeln. Wir werden geistlich wachsen.

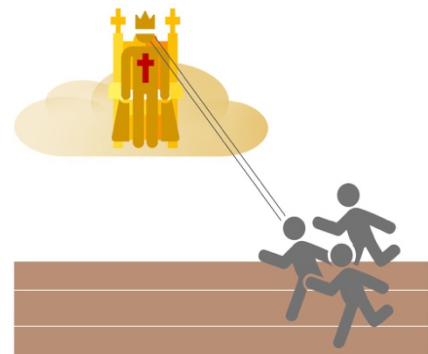


Wie kommt es, dass wir manchmal kein Wachstum bei einem Gläubigen sehen? Ein Grund ist, dass **es vielen an Ausdauer mangelt**. Wenn wir nicht zur gewünschten Zeit bekommen, was wir wollen, werden wir ungeduldig. Wir wollen alles und zwar sofort. Aber die Bibel sagt uns, dass wir durchhalten und unsere Augen auf Jesus gerichtet halten müssen, dann werden wir nicht müde und geben nicht auf.

Hebräer 12,1-3

¹ Wir sind also von einer ganzen Wolke von Zeugen umgeben. Deshalb wollen auch wir den Wettkampf bis zum Ende durchhalten und jede Last ablegen, die uns behindert, besonders die Sünde, die uns so leicht umschlingt. ² Und dabei wollen wir auf Jesus schauen. Er hat gezeigt, wie der Glaubenslauf beginnt und wie er zum Ziel führt. Weil er wusste, welche Freude auf ihn wartete, hat er das Kreuz und die Schande dieses Todes auf sich genommen. Nun sitzt er auf dem Ehrenplatz an Gottes rechter Seite.

³ Schaut euch an, wie er die Anfeindung sündiger Menschen ertragen hat. Dann werdet auch ihr nicht müde und verliert nicht den Mut.



Dieser Abschnitt sagt uns nicht, dass es bessere Wege gäbe um geistlich zu wachsen.

Manchmal fangen wir als Gläubige an, wenn wir das Gefühl haben, nicht geistlich zu wachsen, nach anderen, „besseren“ Methoden, Techniken oder Geheimnissen zu suchen. Wir denken, dass vielleicht etwas anderes funktionieren wird. Vielleicht gibt es ein Geheimnis, von dem wir nichts wissen, und wenn wir es entdecken, können wir unsere Herausforderungen überwinden, schnell wachsen und in unseren Kämpfen siegreich sein.

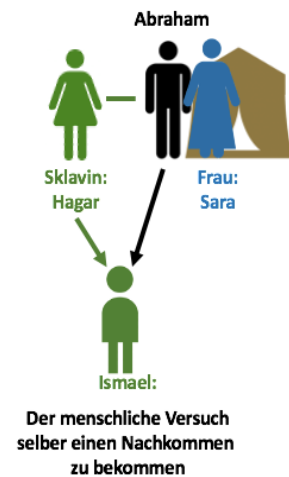
Wir denken, dass Gottes „einfache“ Methode, die Bibel unter Gebet zu lesen und ihren Anweisungen zu gehorchen, sowie die Führung des Heiligen Geistes nicht ausreicht. Aber wir müssen vorsichtig sein, wenn wir auf diese Weise denken.

Abraham und Sarah haben sich im Unglauben ihre eigene Lösung für ein Kind ausgedacht, anstatt auf Gottes Verheißung zu warten.

In ähnlicher Weise würden wir Gott misstrauen und versuchen, unsere eigene „Lösung“ zu finden, wenn wir versuchen unser geistliches Wachstum mit anderen „Methoden“ zu beschleunigen.

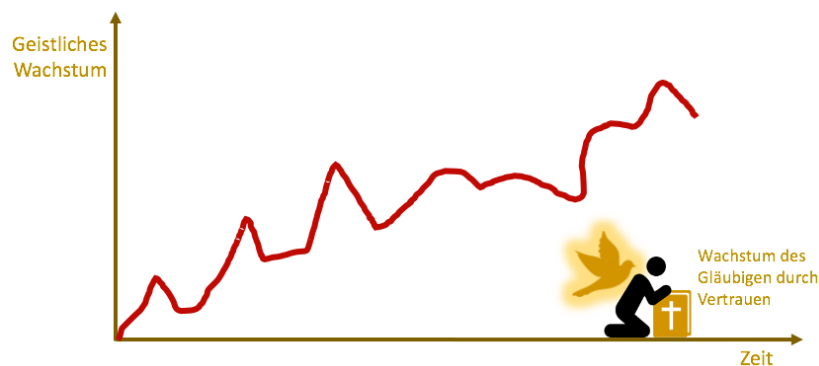
Ohne Glauben und wenn die Dinge nicht nach Gottes Weg getan werden, führt uns unsere „Lösung“ oft auf falsche Wege, die mit Problemen und noch mehr Kummer verbunden sind.

Der Glaube an Gott ist die Grundlage von allem. Wir erhalten die Erlösung durch den Glauben und **wir wachsen durch den Glauben**.



Römer 10,17

Der Glaube kommt also aus dem Hören der Botschaft, die Verkündigung aber durch das Wort des Christus.



Wenn es uns mit dem geistlichen Wachstum ernst ist, würden wir das Lesen unserer Bibel und das Beten ernst nehmen. Wir müssen mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten, wenn Er uns lehrt und leitet. Und wir können sicher sein, dass Gott dahin wirkt, uns wachsen zu lassen.

Wer oder was sind die Feinde unserer Heiligung?

Ursprünglich hätte unser geistliches Wachstum ohne Hindernisse verlaufen sollen. Aber wegen des Sündenfalls stellen sich unserer Heiligung ständig entgegen:

- i) Die Welt
- ii) der Teufel und
- iii) unsere eigene Sündhaftigkeit.

Vertrauen und Gehorsam lernen
NACH dem Sündenfall



Ironischerweise ist Gott in der Lage, diese Feinde unserer Heiligung zu benutzen, um uns zu heiligen!

Als seine Brüder versuchten, ihn zu vernichten, erkannte Josef in dem Ganzen Gottes Hand. Er sagte:



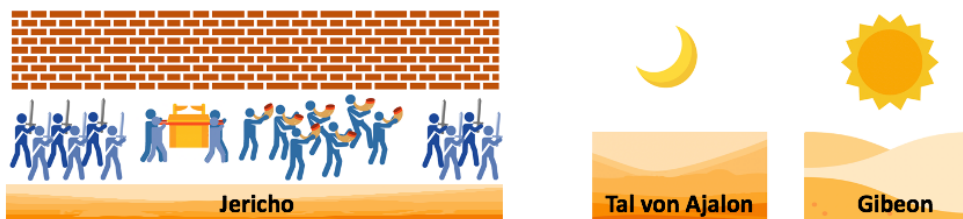
1. Mose 50,20a

Ihr hattet zwar Böses mit mir vor, aber Gott hat es zum Guten gewendet...

Wie will Gott, dass wir die Feinde der Heiligung bekämpfen? Indem wir uns Ihm unterwerfen.

Gott lehrte den Israeliten diese Lektion während der Zeit der Landeinnahme.

- Seine Anweisungen lauteten, Ihm zu vertrauen und dem zu gehorchen, was Er ihnen gesagt hatte. Gott würde die Schlacht für sie gewinnen, unabhängig davon, wie stark der Feind war (z.B. Jericho und Aijalon).



- Die Israeliten durften den Feind nicht aus eigener Kraft angreifen und Gott ignorieren (z.B. Ai). Das lag daran, dass der Kampf gegen das Böse Gottes Kampf war und nicht ihr Kampf.

Das ist die gleiche Art und Weise, wie Gott möchte, dass wir den Feinden unseres geistlichen Wachstums entgegentreten. Zum Beispiel ist der Teufel einer der größten Feinde für unser Wachstum. Doch Gott sagt uns, wir sollen uns Ihm unterwerfen und dem Teufel „widerstehen“ (nicht kämpfen).

Jakobus 4,7

So unterwerft euch nun Gott, widersteht aber dem Teufel! Der wird dann von euch fliehen.



Es gibt Christen, die glauben, dass sie gegen den Teufel kämpfen müssen. Die Bibel lehrt dies jedoch nicht. Die Schrift sagt, dass selbst der Erzengel Michael den Satan nicht in seiner eigenen Macht gescholten hat. Er wusste, dass der Kampf gegen das Böse Gott gehört, also sagte er Satan, dass Gott ihn zurechtweisen würde.

Judas 9

Selbst der Engelfürst Michael wagte es nicht, ein abwertendes Urteil über den Teufel zu fällen, als er mit ihm über den Leichnam von Mose stritt. Er sagte nur: "Der Herr bestrafe dich!"

In ähnlicher Weise sollte ein Christ als Reaktion auf die Angriffe Satans ständig zu Gott um Hilfe bitten und Ihm vertrauen. Gott hat die Kontrolle über das Universum. Und dazu gehört auch Satan. Gott kann Satan daran hindern, Schaden anzurichten. Anstatt uns darauf zu konzentrieren, den Teufel zu besiegen, sollten wir uns darauf konzentrieren, Gott und Seinem Wort zu gehorchen.

Darüber hinaus ist Satan der Meister des Betrugs, der Lügen und der Verleumdung. Abgesehen von unserer eigenen Sündhaftigkeit riskieren wir, in noch größere Versuchung und Sünde zu geraten, wenn wir uns auf ihn einlassen. Stattdessen ist es die bessere Taktik, sich im Gebet an unseren liebenden Gott zu wenden und Ihn zu bitten, Satans Angriff zurechtzuweisen oder abzuwehren.



Es mag Zeiten geben, in denen Satan uns versucht, schlechte Entscheidungen zu treffen. Wir können uns mit Gottes Wort verteidigen. Wir greifen Satan nicht direkt an, sondern benutzen die Schrift, um unseren Verstand zu schützen.

Jesus ist unser bestes Beispiel dafür, wie wir die Schrift zur Verteidigung gegen den Teufel benutzen. Als Er in der Wüste von Satan versucht wurde, antwortete Jesus auf jede Versuchung Satans mit Worten wie diesen: „Es steht geschrieben“.



Matthäus 4,4, 7, 10

[Erste Versuchung: Satan befahl Jesus, Steine in Brot zu verwandeln. Jesus antwortete darauf mit einem Zitat aus 5. Mose 8,3].

⁴ Aber Jesus antwortete: "Nein, in der Schrift steht: 'Der Mensch lebt nicht nur von Brot, sondern von jedem Wort, das aus Gottes Mund kommt.'"

[Zweite Versuchung: Satan befahl Jesus, sich vom Dach des Tempels zu stürzen, so dass Seine Engel ihn auffangen würden. Jesus antwortete darauf mit einem Zitat aus 5. Mose 6,16].

⁷ Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht geschrieben: „Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen!“

[Dritte Versuchung: Satan befahl Jesus, ihn anzubeten, und dann würde er Jesus die ganze Welt schenken. Jesus antwortete darauf mit einem Zitat aus 5. Mose 6,13].

¹⁰ Da sagte Jesus: "Weg mit dir, Satan! Es steht geschrieben: 'Du sollst den Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!'"

Jesus wusste, dass das Wort des lebendigen Gottes die mächtigste Waffe gegen die Versuchungen des Teufels ist. Und es geschah genauso, wie Gott es gesagt hatte: der Teufel ging weg.

Wenn Jesus selbst das Wort benutzt hat, um dem Teufel zu begegnen, sollten wir dasselbe tun. Und wir sollten zuversichtlich sein, dass der Teufel fliehen wird.



Beachte, dass Satan bei der Versuchung Jesu auch die Heilige Schrift zitiert hat! Der Teufel kennt die Bibel gut und er benutzt sie auf manipulative Weise. Er zitiert Gottes Wort, indem er es aus dem Zusammenhang reißt und seine Bedeutung verdreht.



Damit wir nicht darauf hereinfallen, müssen wir die Bibel gut kennen. Das ist unsere beste Verteidigung gegen die böse Art und Weise, wie Satan die Schrift benutzt, um uns zu verwirren und ins Stolpern zu bringen.

Gott liebt uns so sehr, dass Er uns viele Berichte aus der Zeit der Landeinnahme gegeben hat, die uns lehren, wie wir das Böse in unserem eigenen Leben loswerden und wie wir in unserer Beziehung zu Ihm wachsen können. Er bittet uns, darauf zu vertrauen, dass Er diese Arbeit in uns tun wird. Wir müssen lediglich mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten, an Seinem Wort festhalten und ganz geduldig wachsen. Gott wird die Feinde unseres geistlichen Wachstums bekämpfen. Er wird gegen den Teufel, unsere eigene Sündhaftigkeit und die Welt kämpfen. Wir müssen einfach zu Ihm gehen, Ihm vertrauen, Ihn bitten, uns auf Ihn stützen und Ihm gehorchen. Er wird dies für uns und in uns tun. Das ist Sein Versprechen.

Philipper 1,6

Ich bin ganz sicher, dass Gott das gute Werk, das er in euch angefangen hat, auch weiterführen und an dem Tag, an dem Jesus Christus wiederkommt, vollenden wird.

Dieses Werk der Heiligung bzw. des geistlichen Wachstums wird niemals zu unseren Lebzeiten vollendet. Einige Gläubige werden sehr viel wachsen, andere nur sehr wenig. Aber wir alle werden nach dem Tod bei der Auferstehung aller Gläubigen vollständig in den Charakter Christi verwandelt werden.

Diskussionsfragen

Diskutiere die folgenden Fragen in der Gruppe oder nutze sie zur persönlichen Reflexion.

1. Was könntest du ab heute verändern, um Vertrauen und Gehorsam gegenüber Gott aufzubauen?
2. Wie können wir uns als Glaubensgeschwister in Christus gegenseitig auf unserem Weg der Heiligung helfen?
3. Wir wissen, dass wir auf unserem Weg der Heiligung Höhen und Tiefen erleben werden, aber wie können wir unsere „Höhen“ maximieren und unsere „Tiefen“ minimieren?



Zur Vorbereitung für die nächste Lektion lesen: Hiob 1-2, 38-42